

Zuwanderung als Chefsache

Management. Mit Problemen und Chancen, die sich aus Zuwanderung ergeben, umgehen zu lernen ist ein Gebot unserer Zeit.

VON ERIKA PICHLER

Jugendliche, die allein nach Österreich flüchten und auch in ihrer Muttersprache noch nicht lesen und schreiben können; Erwachsene, deren Qualifikationen auf dem hiesigen Arbeitsmarkt nicht anerkannt werden; Betriebe, die keine Rot-Weiß-Rot-Karte für dringend benötigte Arbeitskräfte bekommen; kulturelle Unterschiede, die auf Unverständnis stoßen. Laut dem Migrationsexperten Friedrich Altenburg machen Migrantinnen und Migranten nur rund drei Prozent der Weltbevölkerung aus (dazu kommen rund zwölf Prozent Binnenmigranten). Dennoch scheint das Phänomen Migration in den Zielländern manchmal riesige Dimensionen anzunehmen.

Um Fachpersonen verschiedener Branchen für den Umgang damit zu qualifizieren, gibt es etliche Weiterbildungen für Teilbereiche wie etwa Interkulturelle Kompetenz, Psychosoziale Beratung oder Flüchtlingsbetreuung. Für Altenburg, der selbst an der Universität für Weiterbildung Krems lehrt, ist es wichtig, das Vermitteln von Kenntnissen durch Forschung zu untermauern. „Eine Vielzahl unserer wissenschaftlichen Arbeiten und Projekte zu Migrationsmanagement hat einen Konnex zu Bereichen, bei denen es in der Anwendung krankt. So wird eine Brücke zum politischen und wirtschaftlichen Alltagsleben geschlagen.“

Neue Programme und Themen
Derzeit werden an der Donau-Universität der dreisemestrige Lehrgang „Akademischer_r Migrationsexpert_in“ sowie ein zweisemestriges Zertifikatsprogramm mit dem Titel „Migrations- und Integrationsmanagement“ angeboten. Dazu wird ab dem späten Frühjahr 2024 ein neues Zertifikatsprogramm (CP) für „Recruitment und Onboar-



Bedarf an einer umfassenden akademischen Ausbildung im Bereich Migration wäre vorhanden.

[Getty Images]

ding internationaler Arbeitskräfte“ angeboten. „Wir stellen mehr und mehr fest, dass Unternehmen damit konfrontiert sind, wie sie Arbeitskräfte rekrutieren und vor allem auch halten können“, so Altenburg. Derzeit werde an seinem Department für Migration und Globalisierung zudem ein aus EU-Mitteln gefördertes CP vorbereitet, das sich dem komplexen Thema der Rückkehr von Migranten und Geflüchteten in deren Herkunftsländer widmet („Circular and Return Migration“). Dieses englischsprachige Programm wird im Herbst diesen Jahres seinen Betrieb aufnehmen.

Im Auslaufen begriffen ist hingegen das bisher umfassendste Angebot der Universität in diesem Bereich – ein fünfsemestriger Lehrgang, der mit dem Grad eines Masters of Science in Migration Studies abschließt. Er soll zu einem späteren Zeitpunkt in neuer Form wieder angeboten werden.

Die Teilnehmerschaft aller Programme ist, was deren berufliche Herkunft betrifft, bunt gemischt. „Sie reicht, wie ich immer sage, von Caritas bis Frontex“, so Altenburg. In den Lehrgängen studieren Mitarbeiter von NGOs, Kommunen, der Gesundheitsbranche oder des

AMS zusammen mit Angehörigen der Polizei, des Innenministeriums oder Militärs, ergänzt durch Personen aus der Wirtschaft, den Parteien oder den Medien.

Möglichkeit zum Austausch

Stellvertretend für etliche kompaktere und daher auch preisgünstigere Programme mag der Lehrgang „Migration und Integration kompetent begleiten“ stehen, der ab November erstmals am Bildungshaus St. Virgil Salzburg angeboten werden soll. Der Lehrgang soll eine Plattform des Austausches für Fachkräfte und Ehrenamtliche sein. Er entwickelte sich aus einem umfassenden Universitätslehrgang, der jedoch in letzter Zeit nicht mehr zustande kam. „Eine der Rückmeldungen aus der Sozialwirtschaft-Szene lautete, dass es weder möglich sei, Freistellungen über einen längeren Zeitraum zu bekommen noch die Lehrgangsgebühren ersetzt zu bekommen“, sagt Jakob Reichenberger, Gesamtverantwortlicher des künftigen Kompakt-Lehrganges.

Um dennoch dem Bedarf Rechnung tragen zu können, habe man sich daher entschlossen, künftig ein Programm anzubieten, das zwar keinen universitären Ab-

schluss biete, als begleitender Praxislehrgang aber von Nutzen für viele Berufsgruppen sei.

Masterprogramme fehlen

Nach einem dreitägigen Basismodul besteht für die Teilnehmenden die Möglichkeit, Wünsche und Bedürfnisse zu äußern, die bei der Planung dreier Vertiefungen (jeweils zweitägig) mit einbezogen werden. Das Lernen verschiedener Berufsgruppen voneinander, das von den Teilnehmenden immer als großer Gewinn erlebt wird, sollte mit diesem Modell auch künftig möglich sein. Weiterhin zur Verfügung stehen wird auch das aus dem Universitätslehrgang bereits bekannte Führungsteam, bestehend aus dem Politologen Nikolaus Dimmel, dem Theologen Franz Gmainer-Pranzl und der Historikerin Sylvia Hahn.

Dass gerade Beratungsstellen und andere Sozialorganisationen, die in der Praxis mit Migration befasst sind, kaum über finanzielle Ressourcen verfügen, um ihr Personal umfassend weiterzubilden, dürfte mit ein Grund sein, warum die Master-Lehrgänge einiger Universitäten zu dieser Thematik zwar im Internet noch zu finden, real jedoch außer Betrieb sind.

NACHRICHTEN

Stipendien für Limak-MBA und -Lehrgang

Für Führungskräfte, HR-Manager und Personal- sowie Organisationsentwickler, die mit Change- und Organisationsentwicklungsprozessen konfrontiert sind, hat die Limak Austrian Business School das Programm Leading Change and Transformation ins Leben gerufen. Das Programm kann entweder innerhalb von 18 Monaten als Executive MBA (verliehen von der Johannes-Kepler-Universität, JKU) oder als Universitätslehrgang (elf Anwesenheitstage binnen vier bis sechs Monaten) absolviert werden. „Die Presse“ vergibt für beide Varianten je zwei Teilstipendien, die jeweils die Hälfte der Kosten von 24.900 bzw. 6900 Euro abdecken. Nicht im Stipendium enthalten sind Anmelde- und Administrationsgebühren in Höhe von 1990 bzw. 690 Euro. Bewerbungen bis 11. März an stipendium@limak.at.

Web: www.limak.at,

www.diepresse.com/stipendium

Health-Management-Master an Umit Tirol

An der Privatuniversität Umit Tirol startet im Oktober ein viersemestriger Masterlehrgang in Health Care Management für (künftige) Führungskräfte im Gesundheitswesen. Vermittelt werden Management, Recht, Ökonomie und Gesundheitswissenschaften, zudem ist es möglich, Schwerpunkte wie Innovationsmanagement oder Nachhaltigkeit zu setzen. Der Continuing Education Master kann mit bestimmten Vorkenntnissen auch ohne Bachelorabschluss absolviert werden. Die Kosten betragen 3350 Euro pro Semester.

Web: www.umit-tirol.at/hcm

Fokus Masterstudien

Der Schwerpunkt wurde von der Spezialredaktion unabhängig von Werbekunden erarbeitet.

Redaktion: Elisabeth Krenn-Stuppnig, Andreas Tanzer

E-Mail: elisabeth.krenn-stuppnig@diepresse.com, andreas.tanzer@diepresse.com

Anzeigen: business@diepresse.com

Der Herbst bringt neue Mint-Master

Studienangebot. Neue Masterstudiengänge bieten Möglichkeiten, sich für die aktuellen Anforderungen des Arbeitsmarkts zu rüsten. Eine Auswahl.

Der Bedarf an Absolventen im Mint-Bereich ist nicht nur stetig im Steigen begriffen, das Anforderungsprofil wird auch immer differenzierter. Die österreichischen Hochschulen reagieren mit einem Angebot neuer Masterstudiengänge, die eine punktgenaue Spezialisierung ermöglichen. Im Folgenden eine Auswahl von im Herbst startenden Studiengängen:

Mit Verantwortung agieren

An der FH Wien der WKW kann man im Studienjahr 2024/25 erstmals den Studiengang **Digital Technology & Innovation** belegen. Absolventen sollen in der Lage sein, Verantwortung für den Einsatz digitaler Technologien zu übernehmen, selbst Informations-

systeme zu entwerfen und diese prototypisch umzusetzen.

Das FH Technikum Wien bietet – vorbehaltlich der Akkreditierung durch die AQ Austria – zwei neue Studiengänge an:

Klimabewusste Gebäudetechnik sowie **Quantum Engineering**. Mit ersterem Studium will man dringend benötigte Fachkräfte herausbilden, die imstande sein sollen, energieflexible Gebäude zu errichten. Dies sei ein notwendiger Beitrag, um das Ziel klimaneutrales Österreich bis 2040 zu erreichen.

Den Bereich Quantum Engineering sieht das FH Technikum Wien als eine der digitalen Schlüsseltechnologien des 21. Jahrhunderts, welche sich aktuell auf dem Sprung von der Grundlagenfor-

schung zur Marktreife befinde. Für beide Studiengänge kann man sich bereits anmelden. Die Frist endet am 31. Mai 2024.

Umwelt, Robotik, Sicherheit

Am IMC Krems legt man mit den neu geschaffenen Masterstudien **Biotechnology & OMICS Data Science** und **Sustainable Chemistry & Digital Processing** den Fokus auf interdisziplinäre Kompetenzen.

Beide Studiengänge richten sich an Absolventen eines Bachelorstudiums aus den Bereichen Biotechnologie, Chemie oder fach-einschlägigen Richtungen und operieren eng an der fragten Schnittstelle zwischen Naturwissenschaft und Technik.

Die FH Salzburg wartet gleich mit vier neuen Masterstudien auf:

- Im Studium **Realtime Arts & Visual Effects** wird gestalterisches Know-how mit modernen Technologien und AI-gestützten Arbeitsweisen verbunden.
- Der Masterstudiengang **AI for Sustainable Technologies** hat zum Ziel, seine Absolventen zu Experten auszubilden, welche KI solchermaßen einzusetzen imstande sind, dass sie dem Menschen und seiner Umwelt dient.
- Auch im Bereich Industrieinformatik und Robotik wächst die Nachfrage nach qualifizierten Personen. Die FH Salzburg bietet daher den Studiengang **Industrial Informatics & Robotics** an, der Absolventen dazu befähigt, ihr

erworbenes Wissen sowohl im industriellen Umfeld als auch in smarten Alltagssystemen umsetzen zu können.

• Da die Gefahr von Cyberangriffen durch die voranschreitende Digitalisierung stark zugenommen hat, nimmt die FH Salzburg den Master **Cyber Security** in ihr Studienangebot auf. Dieser ist Teil eines Exzellenzzentrums für Cyber Security, welches in Salzburg etabliert werden soll. Ebenfalls ein Novum ist, dass für dieses Fach eine eigene Brückenprofessur an der Universität Salzburg und der FH Salzburg eingerichtet wird. (hof)

www.fh-wien.ac.at; www.fh-krems.ac.at;
www.fh-salzburg.ac.at;
www.technikum-wien.at